

## Reformation oder Transformation?

### Katholische Elemente in nachreformatorisches Cantionalbüchern aus Beständen Norddeutscher Kloster- und Kirchenbibliotheken

In te Domine speravi, non confundar in æternum: in iustitia tua libera me.  
 Inclina ad me aurem tuam: accelera vt eruas me.  
 Esto mihi in Deum protectorem, & in domum refugij: vt saluum me facias.  
 Quoniam fortitudo mea & refugium meum es tu: & propter nomen tuum deduces me, &  
 enutries me.  
 Educes me de laqueo hoc, quem absconderunt mihi: quoniam tu es protector meus,  
 In manus tuas commendo spiritum meum: redemisti me Domine Deus veritatis.  
*Psalmus 31<sup>1</sup>*

Protestantische kirchenmusikalische Praxis nach der Reformation wird allgemein mit dem deutschsprachigen Kirchenlied konnotiert. Auch in der Musik, wie bereits für viele andere Gebiete nachgewiesen, setzt jedoch keine abrupte Umgestaltung des Gottesdienstes ein. Vielmehr bleibt ein Großteil vorreformatorischer Gesänge sowohl in originaler Melodie als auch mit originalem, lateinischem Text in der Praxis erhalten.

#### Quellen

---

Zur Beschreibung dieses Phänomens wurden folgende Cantionalbücher untersucht:

- Cantionall Büch oder Kirchengesenge (Johannes Keuchenthal, St. Andreasberg), Wittenberg 1573<sup>2</sup>
- Psalmodia, hoc est, Cantica sacra (Lucas Lossius, Lüneburg/Vorwort Philipp Melancthon), Wittenberg 1569/1579<sup>3</sup>
- Neu Leipziger Gesangbuch (Gottfried Vopelius, Zittau), Leipzig 1682<sup>4</sup>

1 Nach Lucas LOSSIUS: Psalmodia, Hoc Est, Cantica Sacra Veteris Ecclesiae Selecta ... cum praefatione Philippi Melanthonis. Wittenberg, 1579, p. 365v–366r.

2 Kirchenbibliothek St. Marien Barth, 2° Lit E 32; Kloster Isenhagen, Archiv.

3 Kirchenbibliothek St. Marien Barth, 4° Lit E 42 + 43; Greifswald, Bibliothek des Geistlichen Ministeriums 877; Kloster Lüne, Archiv Nr. 2 (Wittenberg 1569).

4 Greifswald, Bibliothek des Geistlichen Ministeriums 881.

Sowohl Johannes Keuchenthal (um 1522–1583) als auch Lucas Lossius (1508–1582) legten Sammlungen gebräuchlicher Gesänge an, um sie für die Allgemeinheit verfügbar zu machen. Keuchenthal als Prediger in St. Andreasberg<sup>5</sup> akzentuiert die Kirchengemeinde als Adressat:

„OB nu wol durch den Bapst und seine Geistlichen / viel Unchristliche und Abgöttische Gesenge / in die Kirchen bracht sind / So hat doch hiebeuor / der Ehrwürdige Johannes Spangenberg (seliger gedechtnis) etliche reine Kirchen-Gesenge zusammen bracht / vnd der Christlichen Kirchen zu nutz und förderung in den Druck gegeben: Weil aber viel schöner Geistlicher Lieder / vnd Christlicher Gesenge / darin mangeln / welche zu letzt gar aus den Kirchen komen würden / Hab ich diese Arbeit auf mich genomen / dieselbigen Kirchengesenge vmbgeschrieben / vnd die furnemesten Deudschen Psalmen / vnd Geislichen Lieder / des Ehrwürdigen vnd seligen Mans Gottes / D. Martini Luthers / vnd anderer Christlichen Lehrer / Geistliche Lieder / aus dem Wittebergischen Gesangbüchlin / vnd sonst / alte / schöne / Christliche Lobgesenglin / nach ordnung der zeit / vnd eines jeden Festes / durchs gantze Jhar / hinzu gethan / vnd sampt allen Euangelien / Episteln vnd Collecten / also zusammen bracht / das zu jeder zeit die Gesenge / mit den predigten des Euangelions vberlein stimmen / Alleine Gott vnserm Himlischen Vater zu lob vnd Ehren / zu nutz und fürderung meiner Pfarckinder / vnd allen Christlichen Gemeinen / vnd zur anleitung der jungen Theologen vnd Kirchendienern...“ (Keuchenthal)<sup>6</sup>

Lucas Lossius als Lehrer an der Lateinschule der Stadt Lüneburg, dem Johanneum,<sup>7</sup> sammelt und schreibt für Cantor und Chorknaben.

“AD ECCLESJARVM ET SCHOLARVM VSVM DILIGENTER olim collecta, & breuibus ac pijs Scholijs illustrata, nunc autem postremò, accurata diligentia & fide recognita, & multis vtilibus ac pijs cantionibus ...”<sup>8</sup>

Sowohl Lossius in seiner Vorrede als auch Philipp Melanchthon in seinem der Sammlung vorangestellten Brief („... amico suo“<sup>9</sup>) betonen die Bedeutung der „Psalmodia nostra veteri Ecclesiastica“<sup>10</sup>. Es geht um den *sensus musicus*, der durch die Liebe zur Musik die Frömmigkeit fördere. Das Cationale des Lossius ist bis auf wenige Gesänge ausschließlich in lateinischer Sprache verfasst.

Selbst Gottfried Vopelius (1645–1715), Kantor an der Nikolaikirche Leipzig und für die Musik verantwortlicher Lehrer an der Nikolaischule, veröffentlichte noch 1682 eine ähnlich geartete Sammlung wie Keuchenthal und Lossius, in der sich „gebräuchliche Ge-

5 Christian BETTELS: Johannes Keuchenthal. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG), 2. Aufl., Personenteil, Bd. 10. Kassel, 2003, Sp. 63 f.

6 Cantionall Büch, Vorrede.

7 Friedhelm ONKELBACH: Lucas Lossius und seine Musiklehre. Regensburg, 1960.

8 LOSSIUS 1579 (wie Anm. 1): Titel.

9 Ebd.: Philippvs Melanchthon Geleitwort.

10 Ebd.: Lectori Christiano Salutem (Lossius).

sänge/Lateinische Hymni und Psalmen ... Te Deum Laudamus, Symbolum Nicænum, & c. Choraliter, Und was sonst bey dem ordentlichen Gottesdienste gesungen wird ...“<sup>11</sup> versammeln.

## Inhalte

---

Das Cationale von Lossius, 1569 in erster Auflage gedruckt, enthält nur zu einem kleinen Teil „neue“ deutsche Gemeindelieder. Vielmehr tradiert es das vorreformatorische Ordinarium und Proprium Missae, „wie es in der Lüneburger Kirche das ganze Jahr über gesungen wird“.<sup>12</sup> Dies entspricht der Tatsache, dass auch protestantische Kirchenordnungen der unmittelbar nachreformatorischen Zeit die lateinische Messe als Kontinuum vorsehen. Luther selbst sagt hierzu:

„Ich verwerfe keine Zeremonien, nur was dem Evangelium widerspricht; alles andere halte ich in unserer Kirche fest. ... So zelebrieren wir auch die Messe mit den herkömmlichen Gewändern und Riten und schieben nur gewisse deutsche Lieder ein und lesen anstelle des Canon die Einsetzungsworte deutsch. Schließlich will ich die lateinische Messe auf keinen Fall abschaffen und habe die deutsche nur erlaubt, weil man mich drängte.“<sup>13</sup>

Er wollte das Latein insbesondere an den Schulen und in Gesängen des Gottesdienstes erhalten wissen, Latein und Deutsch konnten nebeneinander bestehen.<sup>14</sup> In größeren Orten gestaltete der jeweilige Chor der Schule den Gottesdienst zu einem wesentlichen Teil. Hier war Latein Unterrichtssprache. Der pommersche Reformator Bugenhagen beschreibt den Gottesdienst als lateinisch-deutsche Mischform „unter Mitwirkung der Schulchöre“.<sup>15</sup> Das Cationale des Lüneburgers Lossius ist Zeugnis dieser Praxis. Lossius schreibt fast ausschließlich Latein und kommentiert alle Gesänge mit lateinischen Anmerkungen. Keuchenthals Sammlung enthält auch zahlreiche deutsche Gesänge bzw. alte Gesänge mit sowohl lateinischem als auch deutschem Text. Erstaunlich ist die im Typendruck hergestellte Anmutung der alten Neumennotation.

11 Neu Leipziger Gesangbuch (Gottfried VOPELIUS, Zittau), Leipzig 1682; Greifswald, Bibliothek des Geistlichen Ministeriums 881.

12 “ORDINARIVM, HOC EST, COMMONEFACTIO GEneralis de ordine solenni ceremoniarum, vsitato in Ecclesia Luneburgensi per totum annum”, p. 1

13 Nach Ada KADELBACH: Lieder der Reformationszeit – Gottesdienstlicher Kontext und Typen. In: Albert GERHARDS und Matthias SCHNEIDER (Hrsg.): Der

Gottesdienst und seine Musik, Bd. I (Enzyklopädie der Kirchenmusik, 4.I). Laaber, 2014, S. 229.

14 Elisabeth SCHMIERER: Die Geschichte der Musik der Renaissance, Teilband 2: Die Musik des 16. Jahrhunderts (Handbuch der Musik der Renaissance, 1.2). Laaber, 2016, S. 127.

15 Jochen ARNOLD: Liturgische Reformen. In: Wolfgang HACHSTEIN und Christoph KRUMMACHER (Hrsg.): Geschichte der Kirchenmusik. Laaber, 2011, Bd. 1, S. 230.

Hymnus: *Christe qui lux es*

Als Beispiel sei der Hymnus *C(h)riste qui lux es* in einigen Varianten herausgegriffen:<sup>16</sup> Er ist im niedersächsischen Kloster Isenhagen als Manuskript aus dem 15./16. Jahrhundert erhalten, das als Umschlag um das Ausgabenregister der Domina Ursula von Badendorf (1581–1589) verwendet wurde. Im Keuchenthaler Cationale ist er in der lateinischen Ursprungsfassung mit ebenfalls lateinischen Kommentaren überliefert, aber auch als „Der Hymnus / CHRISTE QVI LVX &c. Deudsch“ mit dem Text „Christe der du bist tag vnd liecht“.

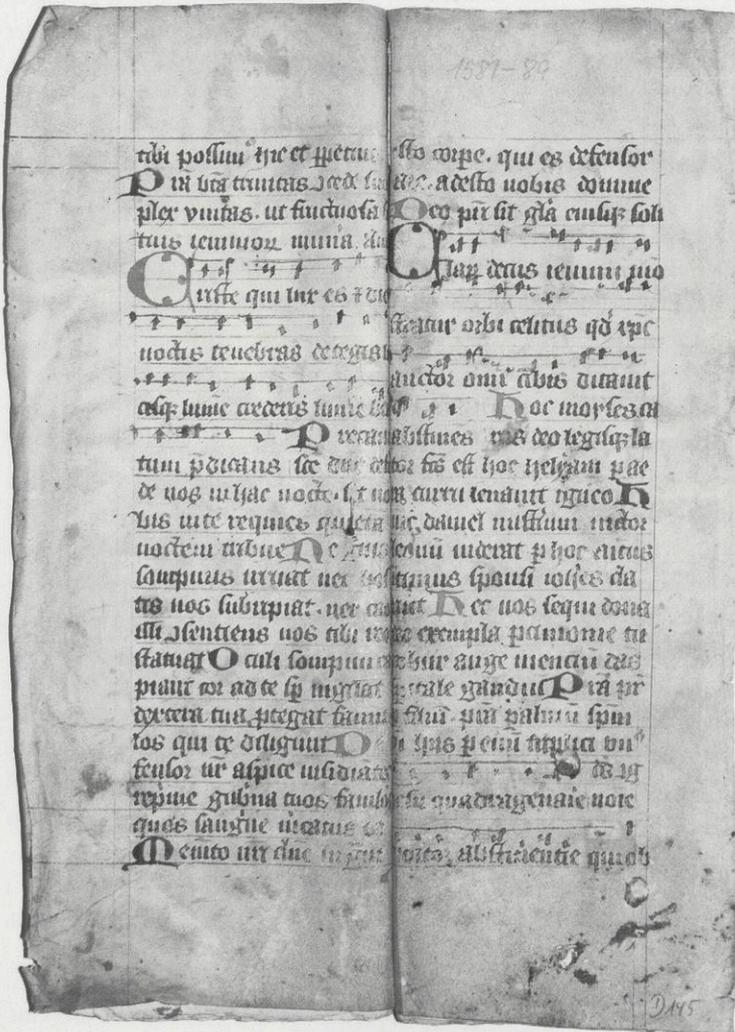


Abb. 1: Hymnus *Criste qui lux es*, Manuskript Kloster Isenhagen<sup>17</sup>

16 Ediert in: Ulrike VOLKHARDT (Hrsg.): *Herre unser Herrscher*, Hildesheim, 2015, S. 16 und 22f.

17 Fragment, Einbandmakulatur, D 145.

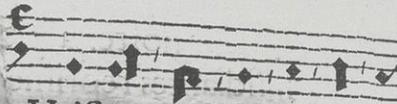
Dominica Inuocauit.  
**H Y M N V S,**  
**CHRISTE QVILVX ES**  
 & dies, ΑΜΕΤΡΟΣ, incerti  
 Autoris.

127

**P**recatio Ecclesiae, & singulorum Membrorum eius, vt tempore noctis, adeoq̄ totius vitae spacio conferuentur, & defendantur contra varias imposturas Diaboli, ne circumuenti, in peccata, aut alia incommoda vitae vel bonorum prolabamur, id quod sæpè fieret, nisi Deum haberemus custodem & opitulatorem.

Exordium ab officio Christi, quod inter cetera est, illuminare mentes vera noticia Dei, vnde ipse Lumen se vocat. Iohan. 9. Et Simeon appellat eum lumen ad reuelandas Genes. Luc. 2.

Propositio: Doce, iuua, & defende nos. Beatum lumen vocat Euangelium ab effectu, quia noticia eius verè beatos reddit. Ad hoc annunciandum missus est Christus, Esa. 61. Marth. 4. Lux duplex est, Altera creata, vt. Et dixit Deus, fiat lux, & facta est lux, Gene. 1. Altera, increata, Filius Dei, vt Iohan. 1. Vita erat lux hominum, & lux in tenebris lucet. Item, erat vera lux, quæ illuminat omnem hominem veniens in hunc mundum.



Hriste qui lux es &



di es, Noctis tenebras de-



tegis, Lucisq̄ lumē crederis, Lnmē be-



atū prædicans.

**P**recamur sancte **DOMINE,**

Defende nos in hac nocte,

Sit nobis in te requies,

Noctem quietam tribue,

**Y**

Requies) id est, tranquillitas animi de placata ira Dei, & remissis peccatis, quæ ex consolatione fidei oritur, cuius pacem Dei vocat omnem sensum

Tota vita nox est, plena tenebrarū, id est, ignorantia rationis Dei, & pereuntium bonorum.

Abb. 2 a und b: Hymnus Christe qui lux es, Cationale Keuchenthal<sup>18</sup>

18 Exemplar Kirchenbibliothek Barth.

Der Hymnus / CHRIS-  
TE QVILVX &c.  
Deutsch.

**C**hriste der du bist tag vnd licht/  
Für dir ist Herr verborgen nichts/  
Du Verleliches liches glanz / Er vns den weg

der warheit gantz.

**W**ir bitten dein Göttliche krafft/  
Behüt vns HERR in dieser nacht/  
Bewar vns HERR für allem leid/  
Gott Vater der Barmherzigkeit.

**E**rtreib den schwere schlaff Herr Christ/  
Das vns nicht schad des Feindes list/  
Das Fleisch in züchten reine sey/  
So sind wir mancher sorgen frey.

**S**onser augen schlaffen schter/  
Las vnser herze wachen dir/  
Y ij Besch

Abb. 2b

DOMINICA  
HYMNVS.  
CHRISTE, QVI LVX ES  
& dies.

Iambicum Dimetrum,  
Incerti autoris.

**P**recatio Ecclesie, & singulorum membrorum eius, vt tempore noctis, adeoq; totius vite spatio conseruentur, & defendantur contra varias imposturas Diaboli, ne circumuenti, in peccata, aut alia incommoda vite vel bonorum prolabamur, id quod saepe fieret, nisi Deum haberemus custodem & opitulatorem.

Exordium ab officio Christi, quod inter cetera est, illuminare mentes vtraque noticia Dei, vnde ipse lumen se vocat, Iohan. 3. Et Simeon appellat eum lumen ad reuelandas Genes, Luc. 2.

Propositio: Doce, iuua, & defende nos, Beatum lumen vocat Euangelium ab effectu, quia noticia eius vere beatos reddit. Ad hoc annuntiandum missus est Christus, Esa. 61, Matt. 4.

**C**hriste qui lux es & dies, noctis tenebras

detegis, lucisq; lumen crederis, lumen beatum

prædicans.

Precamur sancte Domine.

Defende nos in hac nocte.

Sit nobis in te requies.

Quietam noctem tribue.

Requies id est, tranquillitas animi de placata ira Dei, & remissis peccatis, quæ ex consolatione fidei oritur. Paulus pacem Dei vocat, Philip. 4, quæ omnem sensum superat.

Lux duplex. Altera creata, vt, Et dixit Deus, fiat lux, & facta est lux, Gene. 1. Altera increata, Filius Dei, vt Iohan. 1. Vix erat lux hominum, & lux in tenebris lucebat. Item, erat vera lux, quæ illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum.

Ne

Abb. 3: Hymnus Christe qui lux es, Cationale Lossius<sup>19</sup>

19 Exemplar Kirchenbibliothek Barth, p. 56v.

Bei Lossius ist der Hymnus nur auf Latein festgehalten.

Lieder: *Dies est lætitiæ, IN dulci iubilo, Puer natus in Bethlehem, PARuulus nobis nascitur, IN natali Domini, RESonet in laudibus, NVnc Angelorum gloria*

An den Weihnachtsliedern (IN DIE NATIVITATIS IESV CHRISTI) der Sammlung von Lossius lassen sich Bewahrung und langsame Transformation sehr deutlich erkennen: Erst nach 3 Antiphonen (*DOMinus dixit ad me / TANquam sponsus Dominus / Diffusa est gratia*), einem Responsorium (*VERbum caro factum est*), einem Introitus (*PVER natus est nobis*), zwei Sequenzen (*GRates nunc omnes / ELa recolamus laudibus*), weiteren drei Antiphonen (*TEcum principium / RE-demptionem misit Dominus / DE fructu ventris tui*), zwei Hymnen (*A Solis ortus / COrde natus ex parentis*), einer Antiphon über das Magnificat (*VERbum caro factum est*), den Antiphonen über Magnificat und Benedictus (*NOTum fecit Dominus / GLoria in excelsis Deo / ECce Maria genuit*), der Antiphon *HERodes iratus* und der Antiphon über das Benedictus *ANGeli eorum semper vident* folgen Weihnachtslieder, die in moderner Notation mit Takt- und Rhythmusangaben notiert sind.

*Dies est lætitiæ*<sup>20</sup> ist als „Canticum veteris Ecclesiæ de natiuitate Christi, quo persona eius describitur, & modus natiuitatis humanæ“ überschrieben. Text und Kommentare sind ausschließlich lateinisch. Ein Alla breve-Takt ist vorgezeichnet, ebenso ein b (Abb. 4).

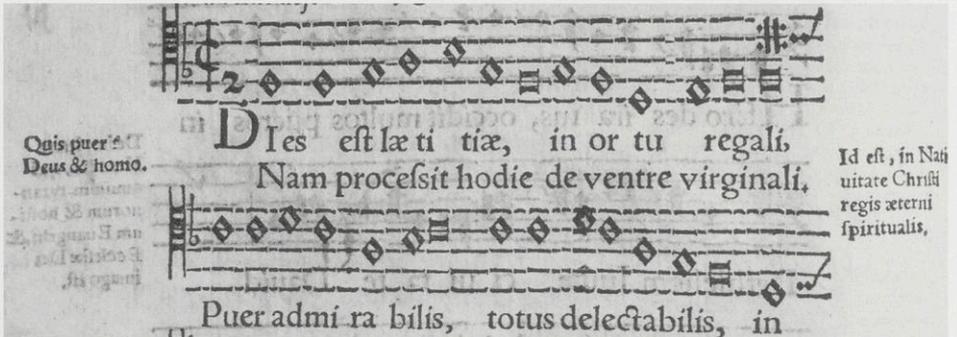


Abb. 4

*IN dulci iubilo*<sup>21</sup> weist eine Mischung aus lateinischem und niederdeutschem Text sowie ein griechisch geschriebenes Omega auf:

„In dulci iubilo, nu singet vnd weset fro / vnsers herten wunne licht in præsepio, vnde lüchtet als de Sünne matris in gremio, Alpha es & Ω.“

Das gesamte Lied ist mit ausschließlich lateinischen Randkommentaren versehen. Taktart, Rhythmus und Tonart/Modus sind „modern“ notiert (Abb. 5).

20 LOSSIUS 1579 (wie Anm. 1), p. 26v.

21 Ebd., p. 27.

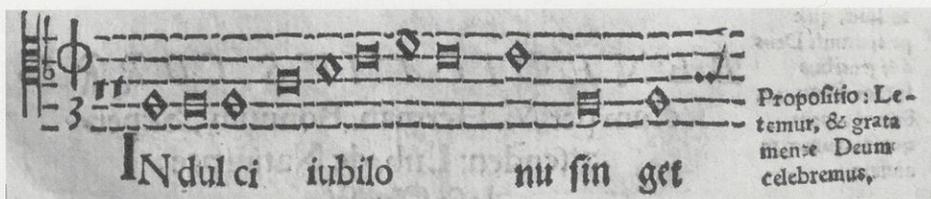


Abb. 5

*Pver natus in Bethlehem*<sup>22</sup> erscheint zunächst in einer lateinischen reinen Textversion, korrigiert von Hermann Bonnus (1504–1548), Superintendent zu Lübeck, kommentiert auf Latein, dann interessanterweise unter der Überschrift „Alia Melodia“ mit ausschließlich lateinischem Text in rhythmischer Notation und schließlich vierstimmig (!) in einer lateinisch niederdeutschen Textkombination. Hierzu gibt eine Anmerkung am Rande den aufführungspraktischen Hinweis: Die Knaben singen lateinisch vor, auf Deutsch wird wiederholt (Abb. 6):

ALIVD QVATVOR  
Vocum.

Narratio est de puero Iesu, seu Messia, nato iuxta vaticinium Michea cap. 5. in Bethlehem, in qua exponitur, quis sit puer, Deus & Homo, & quis effectus natiuitatis eius, videlicet gaudium Hierusalem, hoc est, totius Ecclesie collecta ex Iudais & gentibus.

DISCANTVS.

Pueri præcitantur latine, repetit germanice, &c.

Pver natus in Bethlehem  
Ein Kind/ geboren in Bethlehem  
Hic iacet in præsepio,  
Hir lichte he in der Krippelin/  
Vni trino sempiterno.  
Vör sockete gnadenrike tyde.

Halleluia.

Abb. 6

*Parvulus nobis nascitur / Uns ist ein Kindlein Heut geborn*<sup>23</sup> ist ein rhythmisch sehr einfaches Lied im Dreiertakt mit zahlreichen Strophen, lateinisch/deutsch im Wechsel. Für die Strophen sind die PVERI als Sänger vorgezeichnet, für die Schlusszeile „Trinitatis gloria“ der

22 Ebd., pp. 27 ff.

23 Ebd., p. 30f.

CHORVS. Hier, wie auch in vielen anderen Liedern und Gesängen der Cationale aus der Barther Kirchenbibliothek weisen zahlreiche handschriftliche Eintragungen auf den konkreten praktischen Gebrauch hin (Abb. 7):

**PVERL.**

1 PAR uulus nobis nascitur  $\kappa$

2 Vns ist ein Kindlein Heut geborn.

2 Regem habemus gloria;

3 Des Weibes Samen haben wir nu/

3 Vt redderet Deo Choros

4 Damit er vns erlöst vom tod!

4 Huic omnes infantulo.

4 Darumb preiset dieses Kindelein.

1 De vir gi ne pro gre di tur  $\kappa$

2 Von einer Jungfrauen auserforn/

2 Leonemq; Victoria;

Abb. 7

*IN natali Domini*<sup>24</sup> weist noch eine andere Form auf: Die jeweiligen Strophen erscheinen komplett lateinisch und in lateinischer Übersetzung.

*REsonet in laudibus*<sup>25</sup> und *NVnc Angelorum gloria*<sup>26</sup> haben ausschließlich lateinischen Text, sind aber rhythmisiert notiert.

Die Folge der Weihnachtslieder schließt mit dem *Benedicamus Domino*<sup>27</sup> in „alter“ Notation ab (Abb. 8):

Bene dicamus Domino,

De o dicamus gra tias.

Abb. 8

24 Ebd., p. 31 f.

25 Ebd., p. 32 v.

26 Ebd., p. 33.

27 Ebd., p. 33 v.

Die späte Sammlung des Gottfried Vopelius von 1682 weist immer noch zahlreiche vorreformatorische Gesänge in lateinischer Sprache auf, teils ebenfalls in der rückweisenden neuartigen Notation, teils aber in zeitgenössischen Sätzen von Johann Hermann Schein und anderen (z. B. *Veni redemptor gentium*).

### Großformen: *Passion – Auferstehungshistorie – Lamentationes Jeremiae – Litanei*

Alle Cationale beinhalten größere Formen wie z. B. die Passion. Keuchenthal dokumentiert die frühe Form der Passion, in der Evangelist und Jesus nach dem Matthäusevangelium rezitieren und vierstimmige Turbae kommentieren.<sup>28</sup> Bei ihm findet sich auch die Passion in Liedform nach Sebaldus Heyden (23 Strophen).<sup>29</sup> Bei Lossius ist die Passion rein lateinisch. Unterschiedliche Sänger mit verschiedenen Rollen sind nicht explizit benannt wie bei Keuchenthal. Ihr Einsatz ergibt sich aber aus dem jeweiligen Stimmumfang bzw. der Stimmlage: tiefe – mittlere – hohe Lage.<sup>30</sup> Vopelius hat in seine Sammlung eine deutsche Matthäuspassion,<sup>31</sup> ähnlich jener Keuchenthals, und eine ebensolche Johannespassion<sup>32</sup> aufgenommen.

Darüber hinaus findet sich bei ihm eine Auferstehungshistorie<sup>33</sup> in Fortsetzung des mittelalterlichen Osterspiels.<sup>34</sup> Hier sind viele Sänger mit genau spezifizierten Rollen vorgesehen: Evangelist, Die drey Weiber, Die zwene Männer im Grabe, Maria Magdalena, Zweene Engel, Der Jüngling im Grabe, Die Hohenpriester und Eltesten, Cleophas und sein Gesell etc. Jesus spricht immer durch einen vierstimmigen Chor.

Lossius publizierte auch die *Lamentationes Jeremiae*.<sup>35</sup> Seine Funktion als Lehrer und sein pädagogischer Impetus zeigen sich hierbei in einer Besonderheit: Die Kommentare am Rand beziehen sich nicht nur auf den Inhalt der Klagelieder, sondern erläutern den rhetorischen Aufbau mit Hinweisen auf *Argumentum libri*, *Admiratio*, *Antithesis*, *Expositio*, *Amplificatio*, *Adbortatio* etc. (Abb. 9).

28 Keuchenthal, pp. 186 ff.; Praktische Notenedition: Ulrike VOLKHARDT (Hrsg.): *Historia von dem Leiden und Sterben unsers Herren Jesu Christi (Matthäuspassion)*. Hildesheim, 2015. Einspielung: Ensemble devotio moderna (Leitung: Ulrike Volkhardt); Herre unser Herrscher. Kassel, 2008.

29 Keuchenthal, pp. 222 ff., Einspielung: Ensemble devotio moderna (Leitung: Ulrike Volkhardt): *Zu Gottes Ehr und Deinem Trost*. Kassel 2012.

30 LOSSIUS 1579 (wie Anm. 1), pp. 34 ff.

31 VOPELIUS (wie Anm. 11), pp. 179 ff.

32 Ebd., pp. 227 ff.

33 Ebd., pp. 264 ff.; Praktische Notenedition: Ulrike VOLKHARDT (Hrsg.): *Die Auferstehung unsers Herren Jesu Christi (Auferstehungshistorie)*. Hildesheim, 2015.

34 Erhalten u. a. im Kloster Wienhausen, Hs. 80; Praktische Notenedition: Ulrike VOLKHARDT (Hrsg.): *Danck und Loff*. Hildesheim, 2015. Einspielung: Ensemble devotio moderna (Leitung: Ulrike Volkhardt). In: Susanne RODE-BREYMAN (Hrsg.): *Musikort Kloster. Kulturelles Handeln von Frauen in der Frühen Neuzeit*. Köln/Wien, 2009 (mit CD: Osterspiel).

35 LOSSIUS 1579 (wie Anm. 1), pp. 88 ff.

IEREMIÆ. 89

sedet sola ciuitas plena populo,  
facta est vidua domina  
gentium princeps prouinciarum facta est  
sub tributo.

BETH. Plorans

plorauit in nocte, & lachrymæ eius in  
maxil lis eius, Non  
Z est,

*Admirato, quod ciuitas a Deo tantopere dilecta & ornata, tam miserabiliter deuastata sit. Proponit autem querelam sub imagine mulieris lugentis & tristis.*

*Anticheste, que gentibus & populis antea dominata est, iam alijs seruit & est subiecta.*

*Expositio calamitatum, & amplificatio a circumstantia temporis, quod etiã nocte, qua cuius requies datur, a querimonia non cessauit.*

Abb. 9

Die Litanei<sup>36</sup> ist in allen Cationale enthalten: teils lateinisch, teils niederdeutsch.

## Gebrauch

Die Barther Exemplare der Cationale von Lossius und Keuchenthal weisen extreme Gebrauchsspuren auf. Hierzu zählen Besetzungshinweise (Korrektur falsch gedruckter Stimmbezeichnungen, Stimmverteilungen), Textkorrekturen, Kritzeleien wie Rechenübungen, Ornamente und Namen. Aus dem zweiten Barther Exemplar sind alle Holzschnitte

36 Praktische Notenedition: Ulrike VOLKHARDT (Hrsg.): Vorlehn uns freden gnediglich. Hildesheim, 2015.

herausgeschnitten worden. Das Keuchenthal Cationale in der Barther Kirchenbibliothek ist durch Herzog Philipp II., den Sohn des Barther Herzogs Bogislaws XIII. in die Bibliothek gekommen und wurde offensichtlich bis in das 18. Jahrhundert hinein zur Kenntnis genommen (Abb. 10). Die Makulatur im Barther Exemplar 4° Lit. E 42 besteht aus liturgischen Notenhandschriften mit Tinte auf einfachem Papier, ist also wohl nicht zur Verstärkung des Einbandes, sondern zur Benutzung im Gottesdienst eingefügt worden. Insgesamt legen diese Cationalebücher Zeugnis von einem lebendigen Umgang mit der nachreformatorischen musikalischen Praxis im Gottesdienst ab.

post Epiphaniæ. 92




Lo ria in excel sis



De o. Et in Fol. 55.

COLLECTA, vt in die Natiuitatis, Fol. 38. & 39.

*Johann Kochph. Scherer Barth Dec 1700*

**Am I. Sonntag nach Epiphanie** Epistel Rom. 12.



Ernane euch lieben Brüder / durch die Barmherzigkeit Gottes / das jr ewre Leibe begebet zum Opfer / das da lebendig / heilig / vnd Gott wolgefellig sey / welches sey ewer vernünftiger Gottesdienst. vnd stellet euch nicht dieser Welt gleich / Sondern verendert euch durch Verneuerung ewres sinnes / auff das jr prüfen mitget / welchs da sey der gute der wolgefellige vnd der volkommene Gottes wille.

Dem ich sage durch die Gnade / die mir gegeben ist / jederman vnter euch / Das niemand weiter von jm halte / denn sichs gebüret zu halten / Sondern das er von jm messiglich halte / nach dem Gott ausgeset hat / ein jglichen glaubigen sein mas.

*Carl Philipp Bornemann Barth Dec 1700*

Q ij DEM

Abb. 10

